

# KALENDER DER RELIGIONEN

# 2007

für die Religionsgemeinschaften im Landkreis Gießen

Herausgeber: Pfarramt für Ökumene in den Ev. Dekanaten Grünberg - Hungen - Kirchberg  
Pfr. Bernd Apel, Bergstr. 74, 35418 Buseck, Tel. 06408 - 6108 888, Mail: bernd.apel.oeku@ekhn.de

Juli

August

September

Oktober

November

Dezember

**Juli, z. B.:**

## **TSCHÖKHOR DÜTSCHEN** *(buddhistisch)*

Im Tibetischen stehen vier Düttschen, d. h. große Zeiten, in Beziehung zum Leben Buddhas. Tschö ist die tibetische Bezeichnung für die Lehre Buddhas, khor meint »das Rad« oder »drehen«. Tschökhör Düttschen steht für den Beginn der buddhistischen Lehre und ist sozusagen das Gründungsfest des Buddhismus, an dem der ersten Lehrrede und den Lehren des Buddhas gedacht wird.

Sieben Wochen nachdem Siddharta Gautama die Erleuchtung erlangte und zum Buddha wurde, begann er aus tiefem Mitgefühl für die Wesen seine Lehre darzulegen und begann das Rad der Lehre zu drehen. Bei Benares (Indien) unterwies der Buddha seine ersten fünf Schüler.

Diese Belehrungen sind uns im »Sutra«, welches das Rad der Lehre andreht« überliefert. Schon in der ersten Predigt legte Buddha seine Philosophie des Mittleren Weges und die Vier Edlen Wahrheiten dar: Die Wesen in dieser Welt sind vielfältigem Leid unterworfen, das Leid hat seine Ursache in Gier, Hass und Ignoranz, aber dieses Leid kann überwunden werden durch rechte Lebensführung.

*Sabine Gerbich*

**August, z. B.:**

## **MARIÄ HIMMELFAHRT** *(katholisch und griechisch-orthodox)*

Der christliche Kalender zählt die Jahre ab dem (zurückdatierten) Jahr 0, dem Geburtsjahr von Jesus Christus, als vor Christus bzw. nach Christus. Dabei wird das Sonnenjahr nach dem bürgerlichen Kalender vom 1. Januar an in 365 Tagen gerechnet. Die meisten Feste im sogenannten »Kirchenjahr« – das vom 1. Advent bis zum Ewigkeitssonntag geht – beziehen sich dann entweder auf das biblisch bezeugte Leben Jesu oder auf Ereignisse der Kirchengeschichte. Der christliche Feiertag, der Sonntag (als »Herrentag« eigentlich der Wochenbeginn) wurde in den christlich geprägten Ländern bald zum Ruhetag der Arbeitswoche.

»Mariä Himmelfahrt« wird jeweils am 15. August begangen und ist eines der Feste, bei dem der Großteil der orthodoxen/östlichen Christenheit sich nach dem Gregorianischen Kalender der römischen/westlichen Christenheit richtet (der Julianische Kalender weicht um 13 Tage ab). Schon im 2. Jahrhundert gab es Tendenzen, die erklärten, neben Jesus sei auch Maria »am Ende ihres irdischen Lebenslaufs« leibhaftig zu Gott aufgefahren. Dieser Glaube betont die starke Stellung der Mutter des Gottessohnes in der frühen Kirche. Sie hat damit Anteil an der Erlösungstat Jesu, ja sie scheint sogar zur Miterlöserin »aufzusteigen.« Dieses Fest muss sehr eng mit dem Tag der Geburt Mariens (8. September) zusammen gesehen werden. In vielen katholischen Gemeinden werden Prozessionen und Feiern veranstaltet.

*Bernd Apel*

**September, z. B.:**

## **Beginn AUAL YAUM FI RAMADAN** *(islamisch)*

Das Fasten im Ramadan ist eine der 5 »Säulen« des Islam, also eine der Grundpflichten des Muslim. Mit dem Weiterwandern der Monate durch die Jahreszeiten im Kalender (siehe das islamische »Neujahr«) verschiebt sich auch jährlich der Fastenmonat und gewöhnt sich der Gläubige an, ihn unter verschiedenen Bedingungen zu praktizieren.

In der »Nacht der Sichtung« wird der Beginn des Ramadan gefeiert. Muslime fasten nun einen Monat lang vom Beginn der Morgendämmerung bis zum Untergang der Sonne: während des Zeitraums der Helle enthalten sich alle Erwachsenen, ihrer Sinne Mächtigen und gesunden Muslime der Nahrung, Getränke, Genussmittel (z. B. Rauchen) und des Geschlechtsverkehrs.

Das Fasten gilt als ein Gebot Gottes nach dem Koran (Sure 2, 183 und 185) und ist Ausdruck der Gottesfurcht des Menschen.

Muslime stellen ihr Fastengebot ausdrücklich in die jüdischen und christlichen Fastentraditionen hinein.

Die Fastenforderungen sind dabei kein sklavisches zu befolgendes Gesetz, denn Altersschwache, Kranke oder Kinder sind vom Fasten ebenso befreit wie aufgrund spezieller Rechtsgutachten auch bestimmte Berufe, z. B. Piloten. Für solche Gruppen ist als Ersatzleistung dann die Zahlung einer (einmonatigen) Armenspeisung vorgesehen. Reisende oder Schwangere wiederum können das Fasten verschieben.

*Bernd Apel*

**Oktober, z. B.:**

## **REFORMATIONSTAG** *(evangelisch)*

Die evangelische Kirche (von grch. »Evangelium«, die »Gute Nachricht«) entstand infolge einer Protestbewegung im 15./16. Jahrhundert gegen Missstände in der römisch-katholischen Kirche (s. auch die Bezeichnung »Protestanten« seit 1529).

Martin Luther und andere wollten die Kirche reformieren, aber schon bald entstand eine eigene, neue Kirchengestalt mit eher lutherischer, eher reformierter/calvinistischer oder (später) eher unierter Prägung. Je nach regionaler und konfessioneller Besonderheit wurde dann auch die Frage, welche ehemals »katholischen« Feiertage und Feste übernommen oder im Brauchtum verändert oder abgeschafft werden sollten, unterschiedlich beantwortet.

Der Reformationstag am 31. 10. gilt insofern als »Geburtstag« der evangelischen Kirche und ist zugleich der einzige ursprünglich evangelische Festtag im Kalender.

An diesem Tag wird in Gottesdiensten und Veranstaltungen erinnert an den so genannten Thesenanschlag des Mönchs Martin Luther an die Schlosskirche zu Wittenberg in Sachsen-Anhalt am 31. 10. 1517. Er rief in ihnen zu einer Debatte um die Erneuerung der Kirche auf und leitete damit indirekt die Abspaltung von der katholischen Kirche ein.

*Bernd Apel*

**November, z. B.:**

## **DIWALI** *(hinduistisch)*

Diwali oder Dipavali, das Lichterfest, ist der Höhepunkt der Festtage im Herbst. In einer dunklen Neumondnacht im indischen Kalendermonat Kartik (Oktober-November) findet Diwali als ein erhellendes Volksfest statt.

Diwali wird in manchen Teilen Indiens bis zu fünf Tage lang verschiedenartig gefeiert. Häuser und Geschäfte werden mit bunten Mustern und Symbolen bemalt und überall mit unzähligen großen und kleinen Lichtern festlich dekoriert. Als besonders glücksbringend gilt es, zu Diwali neue Kleider, Haushaltsgegenstände oder Schmuckstücke zu kaufen. Die Lichter heißen Lakshmi, die Göttin des Wohlstandes und der Schönheit, willkommen. Manche Geschäftsleute fangen ein neues Handelsjahr mit Diwali an. Ausübung eines Glückspiels ist bei manchen auch ein Brauch an diesem Tag.

Nach dem indischen Epos Ramayana war Diwali der Tag der Rückkehr von Rama mit seiner Frau Sita nach 14-jährigem Exil und dem Sieg gegen den Dämonenkönig Ravana in sein Königreich Ayodha. Die vielen Lichter bedeuten neue Hoffnung, Glück, Freude und das Ende der legendären Tyrannei des Dämons (Bhut-Chaturdashi). Auch der Besuch des Königs Mahabali (Ramayana) wird in Maharashtra als Anlass für Diwali gefeiert. In vielen Tempeln, besonders in Mathura und Nathadwara, werden an diesem Festtag große Reisberge, zeremonielle Kost und Süßigkeiten angeboten.

*Dr. Amal Mazumdar  
Bernd Apel*

**Dezember, z. B.:**

## **CHANUKKA** *(jüdisch)*

Chanukka ist ein 8-tägiges Lichtfest, das am 25. des Monats Kislev beginnt und am 2. des Monats Tevet endet.

Es erinnert an die Weihe des Jerusalemer Tempels nach dem erfolgreichen Aufstand der jüdischen Makkabäer gegen Antiochus im 2. Jahrhundert n. Chr. (s. 1. Makk. 4, 52-59 und 2. Makk. 10, 1-8).

Die Römer hatten den Tempel u. a. durch Götzenbilder entweiht und zur rituellen Tempelweihe bedurfte es eines koscheren Öls, wovon sich nur eine sehr kleine Portion fand. Aber wundersamerweise reichte dieser verbliebene Rest für 8 Tage. Deshalb wird an dem Fest auch ein besonderer Leuchter mit 8 Kerzen (statt 7 bei der üblichen »Menorah«) verwendet. Mit einer weiteren Kerze (»Schamasch« = Helfer) wird dann an jedem Tag des Festes von rechts nach links (so wie auch die hebräische Schrift zu lesen ist) ein weiteres Licht angezündet. Während die Kerzen brennen, soll jede Arbeit und auch jeder Streit ruhen. Beim Anzünden werden Segenssprüche rezitiert.

Kinder spielen zu Chanukka ein Spiel mit einem Würfel, dessen 4 Seiten je ein Buchstabe ziert. Im Zusammenhang gelesen ergeben diese den Satz »Ein Wunder ist geschehen«.

Insgesamt ist Chanukka bestimmt durch Fröhlichkeit und Geselligkeit mit Liedern und Spielen. Besonders den Kindern werden Geschenke gemacht und in Öl Gebackenes kommt in Erinnerung an das Ölwunder auf den Tisch.



*Bernd Apel*

# KALENDER DER RELI

Christliche Feiertage: orange  
Islamische Feiertage: grün



Jüdische Feiertage: blau  
Buddhistische Feiertage: gelb

Hindu-Feiertage: magenta  
Baha'i Feiertage: lila

Januar	Februar	März	April	Mai	Juni
1 Mo <b>Neujahr Hochfest der Gottesmutter (Kath.)</b>	1 Do	1 Do	1 So <b>Palmsonntag (kath.)</b>	1 Di <b>Tag der Arbeit</b>	1 Fr
2 Di	2 Fr <b>Tag d. Darstellung d. Herrn (Kath.) Tu be-Schawat („Bäumefest“)</b>	2 Fr	2 Mo <b>Hanuman-Jayanti</b>	2 Mi <b>12. Ridwan („Zeit der Erklärung Bahá'í u' 'Ikhs“)</b>	2 Sa
3 Mi	3 Sa <b>Tu be-Schawat</b>	3 Sa <b>Tschotrül Dütschen („Buddha zeigt Wunder“)</b>	3 Di <b>Beginn Pesach („Passifest“)</b>	3 Do	3 So <b>Dreifaltigkeit (Ex. + Kath.)</b>
4 Do	4 So	4 So <b>Beginn Purim („Lustfest“)</b>	4 Mi	4 Fr	4 Mo
5 Fr	5 Mo	5 Mo <b>Ende Purim</b>	5 Do <b>Gründonnerstag (Ev. + Kath.)</b>	5 Sa <b>Beginn Lag-ba Omer („Unterbrechung der Trauerzeit“)</b>	5 Di
6 Sa <b>Epiphanias-Hl. Drei Könige (Ex. + Kath. + Grch.-Orth.)</b>	6 Di	6 Di	6 Fr <b>Kartreitag (Ex. + Kath. + Grch.-Orth.)</b>	6 So <b>Ende Lag-ba Omer</b>	6 Mi 
7 So	7 Mi	7 Mi	7 Sa	7 Mo	7 Do <b>Fronleichnam (Kath.)</b>
8 Mo	8 Do	8 Do	8 So <b>Ostersonntag (Ex. + Kath. + Grch.-Orth.)</b>	8 Di	8 Fr
9 Di	9 Fr	9 Fr	9 Mo <b>Ostermontag (Ex. + Kath.)</b>	9 Mi	9 Sa
10 Mi	10 Sa	10 Sa	10 Di <b>Ende Pesach</b>	10 Do	10 So
11 Do	11 So	11 So	11 Mi	11 Fr	11 Mo
12 Fr	12 Mo	12 Mo	12 Do	12 Sa	12 Di
13 Sa	13 Di	13 Di	13 Fr	13 So	13 Mi
14 So	14 Mi	14 Mi	14 Sa <b>Geburtsdag des Zentrumsleiter Garchen Rinpoche</b>	14 Mo	14 Do
15 Mo	15 Do	15 Do	15 So	15 Di	15 Fr
16 Di	16 Fr <b>Shiva-Ratri</b>	16 Fr	16 Mo	16 Mi	16 Sa
17 Mi	17 Sa	17 Sa	17 Di	17 Do <b>Christi Himmelfahrt (Ex. + Kath. + Grch.-Orth.)</b>	17 So 
18 Do	18 So <b>Lusat (Tibetisches Neujahrfest) 2134</b>	18 So	18 Mi	18 Fr	18 Mo
19 Fr	19 Mo <b>Rosenmontag, Beginn der Fastenzeit (Grch.-Orth.)</b>	19 Mo <b>Josefstag (Kath.)</b>	19 Do	19 Sa	19 Di
20 Sa <b>Asana Alhijra Aljadida („Neujahr“, Jahr 1428)</b>	20 Di	20 Di	20 Fr	20 So	20 Mi
21 So	21 Mi <b>Aschermittwoch, Beginn der Passionszeit (Ex. + Kath.)</b>	21 Mi <b>Naw-Rúz (Beginn des Bahá'í-Neujahres)</b>	21 Sa	21 Mo	21 Do
22 Mo	22 Do	22 Do	22 So	22 Di <b>Erklärung des Báb</b>	22 Fr
23 Di	23 Fr	23 Fr	23 Mo	23 Mi <b>Beginn Schawuot („Wochenfest“) Buddhas Geburt</b>	23 Sa
24 Mi	24 Sa	24 Sa	24 Di	24 Do <b>Ende Schawuot</b>	24 So <b>Geburt Johannes des Täufers (Ex. + Kath. + Grch.-Orth.)</b>
25 Do	25 So	25 So <b>Verkündigung des Herrn (Kath. + Grch.-Orth.)</b>	25 Mi	25 Fr	25 Mo
26 Fr	26 Mo	26 Mo	26 Do	26 Sa <b>Toten-Samstag (Grch.-Orth.)</b>	26 Di
27 Sa <b>Gedenktag für die Opfer des Nationalsozialismus</b>	27 Di	27 Di	27 Fr	27 So <b>Pfingstsonntag (Ex. + Kath. + Grch.-Orth.)</b>	27 Mi
28 So	28 Mi	28 Mi	28 Sa	28 Mo <b>Pfingstmontag (Ex. + Kath.) Hinscheiden Bahá'í u' 'Ikhs</b>	28 Do
29 Mo <b>Ashura („Ashura-Fest“, Rettung des Propheten Mose)</b>	29 Do	29 Do	29 So <b>2. Ridwan („Zeit der Erklärung Bahá'í u' 'Ikhs“)</b>	29 Di	29 Fr <b>Peter und Paul (Kath. + Grch.-Orth.)</b>
30 Di	30 Fr	30 Fr	30 Mo	30 Mi	30 Do
31 Mi	31 Sa <b>Maulid Anabie („Geburtsdag des Propheten Muhammad“)</b>	31 Sa	31 Do <b>Buddhas Erleuchtung und Parinirvana</b>		

# GIONEN

# 2007

Juli	August	September	Oktober	November	Dezember
1 So	1 Mi	1 Sa	1 Mo	1 Do <small>Allerheiligen (Kath.) / Tag der Heiligen Kosmas u. Damian (griech.) Uha bak Dütschen („Abstieg vom Himmel“)</small>	1 Sa
2 Mo	2 Do	2 So	2 Di	2 Fr <small>Allerseelen (Kath.)</small>	2 So <small>1. Advent (Ev. + Kath.)</small>
3 Di	3 Fr	3 Mo	3 Mi <small>Tag der Deutschen Elsbett</small>	3 Sa	3 Mo
4 Mi	4 Sa	4 Di	4 Do <small>Ende Sukkot („Laubbühtenfest“)</small>	4 So	4 Di
5 Do	5 So	5 Mi	5 Fr <small>Simchat Tora („Tag der Gesetzesfreude“)</small>	5 Mo	5 Mi <small>Beginn Chanukka („Lichtfest“)</small>
6  So	6 Mo <small>Tag der Verkürzung des Herrn (Kath.)</small>	6 Do	6 Sa	6 Di	6 Do
7 Sa	7 Di	7 Fr	7 So <small>Erntedankfest (Ev. + Kath., örtlich verschieden)</small>	7 Mi	7 Fr
8 So	8 Mi	8 Sa <small>Maria Geburt (Kath.)</small>	8 Mo	8 Do	8 Sa <small>Maria Empfängnis (Kath.)</small>
9 Mo <small>Märtyrertod des Bab's</small>	9 Do	9 So	9 Di	9 Fr <small>Divali</small>	9 So <small>2. Advent (Ev. + Kath.)</small>
10 Di	10 Fr	10 Mo	10 Mi	10 Sa	10 Mo
11 Mi	11 Sa	11 Di	11 Do	11 So <small>Martins-Tag (Kath.) Dritletzt. So. des Kirchenjahres (Ev.)</small>	11 Di
12 Do	12 So	12 Mi	12 Fr	12 Mo <small>Geburtstag Bab'd + Bab's</small>	12 Mi <small>Ende Chanukka</small>
13 Fr	13 Mo	13 Do <small>Beginn Awal Yaum Fi Ramadan („Fastenmonat“) Beginn Neujahr (Jahr 5768)</small>	13 Sa <small>Aid Al-Fitr („Tag des Fastenbrechens“, Ende des Ramadan)</small>	13 Di	13 Do
14 Sa	14 Di	14 Fr <small>Ende Neujahr Tag der Kreuzserhöhung (Griech.-Orth.)</small>	14 So	14 Mi	14 Fr
15 So	15 Mi <small>Maria Himmelfahrt (Kath. + Griech.-Orth.)</small>	15 Sa <small>Ganesh-Chaturchi</small>	15 Mo	15 Do	15 Sa
16 Mo	16 Do	16 So	16 Di	16 Fr	16 So <small>3. Advent (Ev. + Kath.)</small>
17  So	17 Fr	17 Mo	17 Mi	17 Sa	17 Mo
18 Mi <small>Tschöchor Dütschen („Erstes Drehen des Rades der Lehre“)</small>	18 Sa	18 Di	18 Do <small>Beginn Durga-Puja</small>	18 So <small>Vorletzt. Sonntag des Kirchenjahres (Ev.)</small>	18 Di
19 Do	19 So	19 Mi	19 Fr	19 Mo	19 Mi
20 Fr	20 Mo	20 Do	20 Sa <small>Ende Durga-Puja Geburtstag des Bab's</small>	20 Di	20 Do <small>Beginn Aid Al-Adha („Opferfest“)</small>
21 Sa	21 Di	21 Fr	21 So	21 Mi <small>Bab- und Befrag (Ev.)</small>	21 Fr
22 So	22 Mi	22 Sa <small>Jom Kippur („Versöhnungstag“)</small>	22 Mo	22 Do	22 Sa <small>Ende Aid Al-Adha</small>
23 Mo	23 Do	23 So	23 Di	23 Fr	23 So <small>4. Advent (Ev. + Kath.)</small>
24 Di	24 Fr	24 Mo	24 Mi	24 Sa	24 Mo <small>Heiligabend (Ev. + Kath.)</small>
25 Mi	25 Sa	25 Di	25 Do	25 So	25 Di <small>Weihnachtsfest (Ev. + Kath. + Griech.-Orth.)</small>
26 Do	26 So	26 Mi	26 Fr	26 Mo <small>Letzt. So. des Kirchenjahres (Ev. = Ewigkeitsso., Kath. = Christkönig)</small>	26 Mi <small>Weihnachtsfest (Ev. + Kath.) Strophensfest (Kath.)</small>
27 Fr	27 Mo	27 Do <small>Beginn Sukkot („Laubbühtenfest“)</small>	27 Sa	27 Di	27 Do
28 Sa	28 Di	28 Fr	28 So	28 Mi	28 Fr
29 So	29 Mi	29 Sa <small>Michaelstag (Ev.) Fest der Erzengel (Kath.)</small>	29 Mo	29 Do	29 Sa
30 Mo	30 Do	30 So	30 Di	30 Fr	30 So
31 Di	31 Fr		31 Mi <small>Reformationstag (Ev.)</small>		31 Mo <small>Silvester (Ev. + Kath.)</small>

# KALENDER DER RELIGIONEN

# 2007

für die Religionsgemeinschaften im Landkreis Gießen

Herausgeber: Pfarramt für Ökumene in den Ev. Dekanaten Grünberg - Hungen - Kirchberg  
Pfr. Bernd Apel, Bergstr. 74, 35418 Buseck, Tel. 06408 - 6108 888, Mail: bernd.apel.oeku@ekhn.de

Januar

Februar

März

April

Mai

Juni

Januar, z. B.:

## NEUJAHR (islamisch)

Das islamische Jahr beginnt mit der Erinnerung an die »Hijra«, die »Auswanderung« des Propheten Muhammad (türk. Mahmut) von Mekka nach Medina im Jahr 622 n. Chr. Das Neujahrsfest (arab. »Asana Alhijrija Aljadida« greift dieses auf und setzt damit den Anfang der islamischen Zeitrechnung gleich. Der 1. Monat ist der »Muharram«. Da das muslimische Jahr ein reines Mondjahr ist und seine 12 Monate zu je 29 oder 30 Tagen insgesamt 11 Tage weniger als das Sonnenjahr aufführen, verschiebt sich der muslimische Kalender jedes Jahr gegenüber unserem um ca. 11 Tage. (Der historische Hijra-Tag wäre nach bürgerlichem Kalender der 16. Juni.) So erklärt sich auch die Jahreszahl 1428, die ja höher ist als 2007 minus 622 (rechnerisch 1385). Wie im Judentum beginnt der neue Tag nicht am Morgen, sondern mit dem Sonnenuntergang. Aus Anlass des Neujahrsfestes schenkt man sich Süßigkeiten oder erzählt sich spannende und erbauliche Geschichten von Muhammad und seinen Prophetengefährten. In den meisten islamischen Ländern ist der Neujahrstag aber kein (gesetzlicher) Feiertag; auch gelten etwa im schiitischen Islam andere Traditionen.

Bernd Apel

Februar, z. B.:

## TU BE-SCHEWAT (jüdisch)

Das »Neujahrsfest der Bäume« gehört zu den Naturfesten Israels. Die Israeliten knüpften zwar an schon vorhandene Festtraditionen im »Land Kanaan« an, unterschieden sie aber durch ihren Glauben grundsätzlich von den Vorläufern: alle Feste sind letztlich dem Einen Gott und Herrn des Universums gewidmet, während Kanaans Religionen zahllose Naturgottheiten kannten. Hintergrund dieses besonderen Neujahrsfestes ist das Gebot (3. Mose 19, 23-25) die Früchte neu gepflanzter Bäume nicht zu verzehren, sondern sie im 4. Jahr im Tempel zu verzehren und erst im 5. Jahr zu essen. An diesem Tag werden heutzutage in Israel Bäume gepflanzt. Der jüdische Kalender folgt mit 12 Monaten zu 29 oder 30 Tagen den Mondphasen, fügt aber zum Ausgleich mit dem Sonnenjahr des Gregorianischen Kalenders einen Schaltmonat (»Adar«) ein. Die Feste liegen daher jeweils in etwa in der gleichen Jahreszeit. Als Kalenderbeginn zählt die Schöpfung, so dass dem (christlichen) Jahr 2007 das (jüdische) Jahr 5768 entspricht. Neujahr ist ca. im September, der 1. Monat heißt »Tischri«.

Bernd Apel

März, z. B.:

## HOLI (hinduistisch)

Holi ist ein bekanntes, fröhliches und farbiges Volksfest im Frühling. An einem Vollmondtag im Monat »Falgun« nach dem hinduistischen Kalender (ca. Februar-März im Gregorianischen Kalender) wird Holi in ganz Indien gefeiert. Das Besondere beim Holi-Fest ist, dass dabei Menschen ohne jegliche gesellschaftliche Unterschiede zwischen Kaste, Alter, Geschlecht oder Status, arm oder reich, sich an diesem Tag gegenseitig mit verschiedenen Farben beschmieren oder bespritzen. Die Freude an den Farben, meistens in Pulverform – »Gulal« – normalerweise auf pflanzlicher / hautfreundlicher Basis, manchmal auch in Wasser gelöst, drückt dabei die Freude an der schönen Jahreszeit aus. Anschließend werden auch oft Süßigkeiten ausgetauscht und Freundlichkeiten ausgedrückt. Holi ist bei den »Krischna«-Anhängern (Vaishnavas) besonders beliebt. Es werden dabei die fröhlichen Spiele Krischnas mit seinen Freundinnen, den »Gopis«, mit lustigen Farbenspritzen nachgeahmt. In vielen Vishnu-Tempeln werden die Gottesfiguren mit bunten Blumen geschmückt und mit Tanz, Gesang und Speisen geehrt. In manchen Gegenden wird Holi auch »Dolyatra« genannt, und die Krischnafiguren werden auf eine spezielle Schaukel (Dol) gestellt oder gesetzt.

Dr Amal Mazumdar  
Bernd Apel

April, z. B.:

## GRÜNDONNERSTAG (evangelisch und katholisch)

Der Gründonnerstag als der Donnerstag der christlichen Karwoche (der Woche vor dem Osterfest) ist in Deutschland kein gesetzlicher Feiertag. Da der Termin für das Osterfest selbst sich wechselnd bestimmt nach dem 1. Vollmond des Frühjahrs-Quartals, kann auch der Gründonnerstags-Termin zwischen März und April schwanken. Biblischer Bezug ist das letzte Abendmahl bzw. das Passa-Mahl Jesu mit seinen Jüngern. Die Eucharistie oder Dankfeier (orthodoxe oder katholische Bezeichnung) bzw. das Abendmahl oder Herrenmahl (evangelisch) der Christen hat seinen Ursprung im »Pesach«-Mahl Jesu am Donnerstag vor seinem Tod. Die Mahlfeiern an diesem Tag mit Brot (Leib Jesu) und Wein (Blut Jesu) sind Ausdruck der Erinnerung an das Opfer Jesu und zugleich der Gemeinschaft seiner Nachfolger. Da der Evangelist Johannes ergänzend von einer Fußwaschung Jesu an seinen Jüngern berichtet, wird an Gründonnerstag in vielen Kirchen die Handlung der Fußwaschung symbolisch, z. B. an Benachteiligten der Gesellschaft durchgeführt. Die Herkunft des Wortes »grün« in Gründonnerstag liegt im Dunkeln. Die Herleitung von »greinen« (= wehklagen, weinen) ist umstritten.

Bernd Apel

Mai, z. B.:

## HINSCHEIDEN BAHÁ'U 'LLÁHS (Bahá'í)

Die Bahá'í-Religion hat sich im 19. Jahrhundert aus einem schiitisch-islamischen Kontext heraus entwickelt. Heute gilt sie als eigenständig und versteht sich als Erfüllung aller vorausgegangenen Weltreligionen. Ca. 6 Mio. Menschen weltweit sind Bahá'í. Stifter der Religion ist nach dem Báb (»das Tor«, 1819 – 1850) vor allem Bahá'u 'lláh (»Herrlichkeit Gottes« als Ehrentitel, 1817-1892). Die Lebensdaten der beiden Stifter sind Hauptanlässe für die Bahá'í-Feste. Jeweils am 29. Mai – der Bahá'í-Kalender beginnt mit der Erklärung des Báb im Jahr 1844 und gestaltet das Jahr in 19 Monaten zu je 19 Tagen plus 4 bzw. 5 Schalttagen – wird des Todes von Bahá'u 'lláh im Jahr 1892 in seinem letzten Verbannungsort Akko gedacht. Die Tradition hat seinen Tod auch als »Aufahrt« in die Transzendenz verstanden, so dass nicht nur vom »Hinscheiden«, sondern auch von der »Aufahrt« des Bahá'u 'lláh gesprochen wird. Dadurch ergeben sich Anklänge an die Himmelfahrt Christi im Christentum und die Nachreise des Propheten Mohammed im Islam. An diesem Tag wenden sich die Gläubigen beim Gebet in Richtung seiner Grabstätte in Bahji am Rande von Akko.

Bernd Apel

Juni, z. B.:

## FRONLEICHNAM (katholisch)

Der Name dieses Festes ist zusammengesetzt aus Fron (= der Herr) und Lichnam (= der Leib). Der Festtag, an dem Katholiken in einer Prozession den Leib des Herrn, die geweihte Brothostie, in einem verzierten Schauschmuckstück, der Monstrel durch die Strassen tragen, ist der Donnerstag nach dem Dreifaltigkeitssonntag. Das Fest geht zurück auf die belgische Nonne Juliana von Lüttich, die 1209 in einer Vision den Mond sah, an dem eine Scheibe zur Vollkommenheit fehlte. Sie sagte, der Mond bedeute die Kirche, bei der ein Fest fehle. Es sei das Fest zu Ehren des Altarsakramentes (Brot und Wein werden zu Leib und Blut Christi). Am Gründonnerstag, dem Tag des letzten Abendmahles, könne man es nicht festlich begehen, da dieser Tag vom Verrat, dem Wachen am Ölberg und dem Karfreitag überschattet sei. Bischof Robert von Lüttich führte das Fronleichnamsfest im Jahr 1246 in seinem Bistum ein, Papst Urban IV. schrieb es kurze Zeit später 1264 für den liturgischen Kalender der gesamten katholischen Kirche vor. Die Prozessionen an diesem Tag wurden erst in der Zeit des Barock um das Jahr 1600 eingeführt.

Andreas Puckel